



Vorf. in alt. No 265.

Mathesius, J. in

4 weitere Predigtbücher

O. IV. 50.



Eine Predige  
Über den Spruch  
Christi/ Johan. 5.

Warlich/ Warlich/ Ich sage euch/ Der Son  
kan nichts von jm selber thun/ etc.

Bei der Christlichen  
Begrebnis/ der Erbarn vnd Tugend-  
samen Matronen/ Frauen Margarethen/ des  
Erbarn/ vnd Ehrgeachtien Herrn Cun-  
rad Rudolphi/ Amptschöffers zu Eiss-  
leben u. lieben Hauss-  
mutter.

Geschehen / zu Eisleben auffm  
Gottes Acker.

Durch

M. Hieronym: Men-  
celium Mansfeltischem Superin-  
tendentem.





Einige Briefe

1711  
1712  
1713

1714  
1715

1716  
1717

1718  
1719  
1720  
1721  
1722  
1723  
1724  
1725  
1726  
1727  
1728  
1729  
1730

1731  
1732

1733

1734  
1735  
1736  
1737  
1738  
1739  
1740





Dem Erbar / Vnd

Ehrgeachten Herrn Cunrad Rudolph  
Amptschöffer zu Eisleben / Vnter der Durchleuch-  
ten / vnd Hochgeborenen Fürstin vnd Fräwen /  
Fräwen Margaretha geborne Hertzo-  
gin zu Braunschweig / vnd Lüneburg /  
Gressin / vnd Fräwen zu Mans-  
felt / Widwen etc

Vnd

Der viel tugent samen

Fräwen Margaretha Mertensin / des  
weiland Ehrnuhesten / vnd Erbara Herrn Theo-  
baldi Breunen seligen / hinderlassenen Widwen / sampt  
iren lieben Kindern. Meinen günstigen Herrn /  
Fräwen / guten Freunden / vnd herks  
lieben Pfarckindern.

Gottes Gnade / vnd Trost / in Christo  
Ihesu / vnserem HErrn vnd einigen Hei-  
lande zuuor.

**I**n ersten Buche Moysi / am  
drey vnd zwanzigsten Ca-  
pittel / beschreibet Moyses die  
Historia von dem tode vnd  
Begrebnis der lieben Sara / Vnd mel-

A 2

det /



Vorrede.

det/ wie Abraham vber solchem abgan-  
ge seines lieben Weibes herzlich betrübt  
ist/ vnd darauff mit hohem vleis geden-  
cket / wie er sie auff's aller ehrlichste zur  
Erden bestatten/ vnd begraben lasse. Da-  
zu er einen sonderlichen ort / vnd Acker  
kauffet/ welchen er hernach zu einem Erb-  
begrebnis/ für sich vnd die seinen macht.

Mit dieser Historia wil Moyses erin-  
nern/ vnd leren/ das es freylich nicht one  
herzlichen schmerzen/ vnd betrübnis zu-  
gehhet/ wenn Eheleute/ sonderlich die sich  
wol begangen/ wert, vnd lieb gehabt ha-  
ben / durch zeitlichen tod / von einander  
scheiden. Denn wie die Liebe/ die zwi-  
schen Eheleuten ist / die brünstigste/ vnd  
herzlichste ist / Also ist auch der schmer-  
zen/ der im scheiden erwecket wird/ nicht  
der geringste/ Sondern der aller höchste  
vnd größte.

Aber wie sich nu Abraham damit

mus



Vorrede.

mus trösten lassen/ das er seine liebe Sa-  
ram durch den zeitlichen tod nicht gahr  
verloren / Sondern nur auff eine kleine  
zeit/ fur sich hin geschickt hat/ das sie sei-  
ner in einer seligen Ruhe warten soll/  
bis er hernach komme / vnd sampt jr in  
ewiger Frewde/ seinen lieben Gott prei-  
se. Also sollen noch alle Christen darauff  
sehen/ wie die jren abscheiden/ vnd wenn  
der abscheid selig / vnd Christlich ist/ sich  
desto eher zu frieden geben / vnd sich der  
herrlichen zusammenkunfft / in einem  
andern / vnd bessern Leben gewis / vnd  
festiglich zu trösten.

Seine hoffnung/ von warer frölicher  
Aufferstehung der todten/ bezeugt Abra-  
ham damit / das er so sorgfältig ist/ das  
sein liebes Weib ehrlichen begraben wer-  
de. Eben das ist auch noch die meinung/  
wenn wir vnser verstorbene/ mit Christ-  
lichen Ceremonien/ Gesengen/ vnd Pre-





Vorrede.

digten zu iren Ruhestetten/ vnd Begreb-  
nissen/ an ehrliche örter bezeiten vnd brin-  
gen/ das wir damit im wercke / vnd in  
der that vnser Bekentnis thun/ wir glei-  
ben warhafftig/ das alle Gottselige tod-  
ten in Christo Ihesu leben/ in Gottes  
Hand verwaret / vnd behalten werden/  
vnd am Tüngsten tage/ widerumb auff-  
erstehen / vnd in die Herrligkeit gesetzt  
werden sollen/ welche inen durch Chri-  
stum bereitet vnd erworben ist.

Weil denn nu auch euch / mein lieber  
Herr Schösser / vnd Vieltugendsame  
Fraw Breunin / der liebe Gott wider-  
umb in den zustand geführet / das jr in-  
nen werden / vnd habt fühlen müssen /  
wie hoch es zu herzen vnd gemütthe schla-  
he vnd gehe / ein frommes Christliches  
tugendsames Weib/ vnd eine vielgelieb-  
te wolgerathene Tochter / eine zeitlang  
zu verlassen/ So werdet jr/ hoffe ich/ als  
Christen



Vorrede.

Christen/ das Exempel dieses lieben Pa-  
triarchen/ Abrahams/ auch anderer hei-  
ligen Leute / die in gleichen trübsalen ge-  
stecket/ fur augen haben/ vnd euch auch  
mit der hoffnung trösten/ vnd zu frieden  
geben/ mit welcher sie ire schmerzen vnd  
leid überwunden / vnd gestullet haben.  
Denn ihr ja auch dessen keinen zweiffel  
haben könnet/ weil euch wol bewust/ wie  
gar Christlich / ewer liebes Weib / vnd  
Gottselige Tochter / ihr ende beschlossen  
hat/ Das sie nu in seliger Ruhe ist/ vnd  
ewrer zukunfft zu jr / zu seiner zeit / vnd  
der allgemeinen frölichen Auferstehun-  
ge/ aller Gottseligen erwartet. Da ihr  
denn einander auff vorige / ja viel herr-  
lichere kundschafft wider ansprechen /  
vnd sampt allen Auserwheleten den  
Herrn ewig preisen werdet.

Das jr auch ewre selige liebe Haus-  
mutter/ vnd Tochter/ Christlich vnd ehr-  
lich



Vorrede.

lich zur Erden bestattet / vnd von mir die  
Leichpredigt / vnd das zeugnis / das ihr  
von irem seligen abscheide vnd wandel/  
durch mich fur vielen fromen Christen  
offentlich mit warheit gegeben ist / bege-  
ret / thut jr Christlich / vnd gar wol dar-  
an. Vnd habe ich solche Predigt auffzu-  
zeichnen / vnd euch zu vbergeben kein be-  
dencken. Wolt Gott ich köndte euch / vnd  
andern meinen lieben Christlichen Pfar-  
kundern / mehr zu trost vnd ehren thun /  
es solte an mir kein mangel erscheinen.

Den Text aber / welchen ich zu dieser  
Leichpredigt genommen habe / hat ewi-  
ger geliebter Hausmutter vnd Tochter  
die ordnung der furgenommenen Leich-  
predigten also mitbracht. Denn nach  
dem in den anfahenden sterbens leuff-  
ten viel Leichpredigten / von mir / so wol  
als den andern Seelsorgern begeret wor-  
den sein / habe ich den Euangelisten Jo-  
hannem



Vorrede.

Hannem für mich genommen / das ich  
aus demselben / die fürnempsten Sprü-  
che / welche zu Trost / vnd Lere / bey den  
Christlichen Begrebnissen dienen / aus-  
züge / vnd fürzlich auslegete / Damit ich  
also allzeit eine gewisse Materia für mir  
hette. Vnd in dieser ordnung ist ( wie ge-  
saget ) ewrer lieben Hausmutter / vnd  
Tochter / der herrliche Text / von der All-  
macht / vnd Gottheit des HErrn Jhesu  
Christi ( welche er wider die vielfaltigen  
grewliche Lestereien der Juden bewei-  
sen / vnd verteidigen mus ) gefallen. Den  
habe ich nicht nach notdurfft vnd gebü-  
re / sondern gahr fürzlich / vnd so gut es  
der liebe Gott verliehen hat / einfeltig er-  
kleret vnd ausgelegt / vnd ein wenig von  
dem Troste / welchen Christliche hertzen  
daraus nemen können / geweisset.

Gleicher gestalt / werdet jr euch auch  
wol zu erinnern wissen / das ich zuuor

B

den



Vorrede.

den 13. tag Nouembris/ des verschiene-  
n 1576. Jars/ eben aus diesem Euangeli-  
sten/ das Gespreche des HErrn Christi/  
das er mit dem Nathanael/ Johan. am  
ersten Capittel helt / Vnd sonderlich den  
schönen tröstlichen Spruch / mit wel-  
chem dasselbe Gesprech beschlossen wird/  
(da Christus saget: Warlich/ warlich ich  
sage euch/ von nu an werdet jr den Him-  
mel offen sehen / vnd die Engel Gottes  
hinauff / vnd herab fahren / auff des  
Menschen Son) zur Leichpredigt genom-  
men / vnd auch nach meiner einfalt zu  
ewrem / vnd anderer Christen trost aus-  
geleget habe / Als man ewrer geliebten  
Tochter/ der Fraw Doct. Steudelin bei-  
de Töchterlin Catharinnen von 15. vnd  
Sophien von 12. jaren auff einmal zur  
Erden bestettiget hat. Welche liebe Kin-  
derlin Christlich/ vnd sonst zu aller zucht  
vnd arbeit wol erzogen/ vnd in irem Ca-  
techismo



Vorrede.

techismo vleissig / vnterweiset vnd geübet  
gewesen sind. Daher sie sich auch selbs /  
als es mit inen zum letzten stündlein fo-  
men ist / sein haben zu trösten wissen.  
Vnd sonderlich hat das liebe Jungfraw  
lein Sophia / die wort ires heiligen Ca-  
techismi stets widerholet / aus der frage:  
Was wircket die Tauffe? Antwort: Sie  
wircket vergebung der Sünden / Erlöset  
vom Tod vnd Teufel / vnd gibet die ewi-  
ge Seligkeit / allen die es gleuben / wie  
die wort vnd verheissung Gottes lau-  
ten / Des allein / sprach sie / tröst ich mich.  
Vnd dieses ist auch warlich eine hohe  
tressliche erleuchtung Gottes des heili-  
gen Geistes gewesen / das dis liebe Kind  
den starcken Trost aus seiner Tauffe so  
wol gefasset / vnd seliglich damit von hin-  
nen geschieden ist.

Catharina aber hat ober die Vere ires  
Catechismi / stets den Heubtspruch Jo:





Vorrede.

hannis am 3. (Also hat Gott die Welt geliebet/ das er seinen eingebornen Sohn gab etc.) geführet/ vnd ist mit demselben sein sanfft / vnd friedlich eingeschlaffen. Das mus ich also den frommen/ vnd in Gott seliglich ruhenden Kindern / zum waren zeugnis/ euch zu trost/ vnd anderen zu gutem Exempel vermelden / weil ich ist also die gelegenheit d. rzu bekomme. Vnd bitte den lieben Gott / vnd Vater vnseres Herrn Ihesu Christi / er wolle auch andere mehr mit seinem heiligen Geist erleuchten/ regieren/ vnd stercken/ das sie mit gleichem ernst vnd vleisse zu dem Göttlichen Worte/ vnd vnserm heiligen Catechismo lust vnd liebe haben / vnd desselben krafft / vnd wirckung am letzten ende/ wie diese seliglich entpfinden mögen/ Amen.

Letzlich bitt ich freundlich ihr wollet mit diesem geringen / vnd wolgemein-

tem



Vorrede.

tem dienste / von mir / als ewrem Seel-  
sorger / zu diesem male gutwillig verlied-  
nemen. Was ich euch / vnd allen den ew-  
ren / nach meinem Ampte / vnd vermö-  
gen weiters Christlich zu liebe / vnd wol-  
gefallen thun kan / darinne sollet jr mich  
jeder zeit willig / vnd bereit finden. Hie-  
mit befehle ich euch in den schutz / trost /  
vnd Regierung des Allmechtigen / vnd  
mich in ewer Christlich Gebete. Datum  
Eisleben am tage Margarethe / Anno  
1577.

M: Hieronymus Mencilius  
Mansfeldischer Superin-  
tendens.

Eine



# Eine Predigt / Über den Spruch Christi / Johan. am 5.

Der Son kan nichts von  
im selber thun / etc.

**W**eil wir ihund widerumb / in  
Gottes Namen zusammen komen /  
bey der Begrebnis / der Erbarn vnd  
Tugendfamen Frauen Margare-  
tha / des auch Erbarn / vnd Ehrnge-  
achten Herrn Cunrad Rudolphs / Schöffers / lie-  
ben Hausfrauen seligen / Gottes heiliges Wort zu  
handlen / vnd zu hören. Wollen wir den Barmher-  
zigen Himlischen Vater / im Namen seines lieben  
Sons / onfers HErrn Ihesu Christi anrufen / das  
er ons hierzu seinen heiligen Geist verleihen wolle /  
das solches gereiche zu lob / vnd preis seines heiligen  
Namens / zu sterckung onfers schwachen glaubens /  
zu besserung des Sündlichen lebens / Vnd in sonder  
heit zu starckem vnd gewissen Trost / in fürste-  
hender betrübnis. Vnd wollen demnach  
im Glauben mit einander beten /  
Das heilige Vater  
onser etc.



Johan.



## Johann. am v.

**D**a antwortet Ihesus / vnd sprach zu inen : Warlich / Warlich / ich sage euch / Der Son kan nichts von im selber thun / denn was er sihet den Vater thun. Denn was derselbe thut / das thut gleich auch der Son. Der Vater aber hat den Son lieb / vnd zeiget ihm alles was er thut / vnd wird ime noch grössere Werck zeigen / das jr euch verwundern werdet.

Denn wie der Vater die Todten auff erwecket / vnd macht sie lebendig / Also auch der Son macht lebendig / welche er wil.

## Auslegung.

**D**er vorgehende Text / in vnserem Euangelisten S. Johanne / meldet / das der Herr Christus / einen armen



## Reichpredigt vber den Spruch

men gebrechlichen Menschen / der acht vnd dreissig  
Jahr / an dem Reiche Bethhesda gelegen war / am  
Sabbath gesund gemacht habe / welcher als er ge-  
sund worden war / auff des HErrn Christi befehl /  
sein Bette auffasset / vnd frölich dauon treget. Dar-  
über in die Juden zu rede setzen / Er aber antwortet:  
der in gesund gemacht habe / der habe es inen geheis-  
sen.

Als aber die Juden hören / vnd erfahren / das  
Ihesus solches gethan hat / werden sie sehr zornig /  
vnd suchen vrsachen / vnd gelegenheit wie sie in töd-  
ten möchten. Denn sie geben ime schuld / er sey ein  
Gotteslesterer / der wider Gottes Gebot handle /  
vnd den Sabbath breche / welches Gott ernstlich  
verbotten / vnd mit dem tode zu straffen befohlen ha-  
be.

Da nu Ihesus der Juden lestern höret / vnd ih-  
ren grim vnd furnemen sihet / gibet er in auff ire be-  
schuldigung diese antwort: Mein Vater (spricht er)  
wircket bisher / vnd ich wircke auch. Das ist (setzet  
Lutherus auffm rande) Mein Vater helt den Sab-  
bath nicht / darumb halte ich in auch nicht / sondern  
wircke immerdar / wie mein Vater. Mit diesen wor-  
ten meldet er zweierley. Eins / das er ein HErr vber  
den Sabbath sey / wie er anderstwo auch sagt / Mat-  
thai am 12. Derwegen ist auch sein Werck / vnd  
Ampt / an den Sabbath nicht verbunden. Zum an-  
dern



## Christi/ Johan. am 5.

deru erkleret er sich deutlich/ das er Gottes Allmech-  
tiger Son sey/ in gleicher Maieset/ vnd Allmacht/  
mit dem Vater vnd heiligem Geist / der von ewig-  
keit gewircket habe/ vnd noch wircke / wie vnd wenn  
er wolle.

Über dieser antwort werden die Juden noch  
vnsinniger/ vnd böser / das sie mit ime nicht alleine  
darüber zörnen / das er ( wie sie meinen ) den Sab-  
bath gebrochen/ sondern auch ( wie vorhin gesaget )  
Gott gelestert habe. Denn er hat gesaget (sprechen  
sie) das Gott sein Vater sey / vnd machet sich damit  
Gotte selbs gleiche.

Auff solchen grossen zorn antwortet nu der  
Herr Christus/ mit dem verlesenem Text/ vnd be-  
weisets klar vnd deutlich / das er nicht bloß vnd als  
lein ein warer Natürlicher Mensch sey/ wie sie fur  
augen sahen / Sondern auch warhafftig Gottes  
ewiger/ vnd Allmechtiger Son/ vnd mit dem Vater  
in einer Allmacht/ vnd Herrligkeit. Vnd das ist also  
der Heubtspruch / vnd die kurze Summa dieses  
ganzen Textes.

## Catechismus.

Daraus wir verstehen das dieser  
Text / in vnserem heiligen Catechismo zu dem an-  
dern Artikel des Glaubens gehöret / da wir bekenn-  
nen/

§

nen/



## Leichpredigt vber den Spruch

wen / wir glauben an Ihesum Christ Gottes eingebornen Son / das ist (wie die Auslegung sagt) Wir glauben / das Ihesus Christus warer Gott vom Vater in ewigkeit geboren / vnd auch warer Mensch von der Jungfrauen Maria geboren / vnser Herr sey etc.

Daraus nemen wir nu vrsache / diesen Text in dreien vnterschiedenen Puncten zu erkleren.

Zum ersten / Das wir bedencken / woher es kommen ist / das sich die Juden am Herrn Christo / so gar harte geergert haben.

Zum andern / Was er vns fur herrliche Vere gibet / die wir solchem Ergernis entgegen setzen / vnd seiner Gottheit vnd Allmacht gewis sein können.

Zum dritten / Sol die Application folgen / das wir lernen / wie wir vns diese Vere von der Allmacht / vnd Gottheit Christi / im letzten sterbe stündlein nütze machen sollen.

Ihesus Christus / Gottes vnd Marien Son / Gebe vns durch seinen heiligen Geist / ware erkentnis seiner Allmacht / Gnade / vnd Güte / das wir in aller not frölich auff in trawen vnd bawen. Vnd in sine die freude des ewigen Lebens ererben / auff das wir auch in sampt dem Vater vnd heiligem Geist / als ein einigen warer Gott / loben vnd preisen / zeitlich vnd ewiglich / Amen. Vom



Christi/ Johan. 5.

## Vom Ersten.

**E**s ist wol war / das vnser  
Herr Ihesus Christus / viel zorn /  
vnd vnwillens des Jüdischen volcks /  
zuuor aus / der Pharisee / Schrifte-  
gelerten / vnd Obersten des Volcks /  
damit auff sich geladen / das er sie  
ernstlich gestrafft / ire Heuchelen / vnd selb ertichte  
Gottesdienste / vnd Heiligkeit verworffen / auch inen  
Gottes zorn vnd ewiges Wehe darüber angekün-  
diget / wie im drey vnd zwanzigsten Capittel Mat-  
thai zu sehen ist / Denn es gehet / wie der Prophet  
Amos im fünfften Capittel klaget: Die Leute sind  
dem gram / der sie im Thor straffet / vnd haben dem  
für einen Breuel / der heilsam leret. Aber ausser die-  
sem haben sie zweierley gehabt / das in zum ergernis  
an Christo gedienet hat. Das erste ist gewesen seine  
arme vnd geringe gestalt / Das ander ire eigene grof-  
se blindheit / darinne sie dazumal gesteckt sind.

Von des Herrn Christi armen vnd geringen  
gestalt schreibet S. Paul / zum Philippem am an-  
dern Capittel: Ein iglicher sey gesinnet / wie Chri-  
stus Ihesus auch war / welcher / ob er wol in Gött-  
licher gestalt war / hielt ers nicht für einen Raub /  
Gott gleich sein / Sondern euffert sich selbs / Nam

82

Knechts



## Leichpredigt vber den Spruch

Knechts gestalt an/ ward gleich wie ein ander Men-  
sche / vnd an Geberden / als ein Mensch erfunden/  
Ernidriget sich selbs / vnd ward gehorsam bisz zum  
Tode/ ja zum Tode am Creutz.

Ja noch ernster / wird daruon im Propheten  
Esaia geredet / am drey vnd funffzigsten Capittel:  
Er hatte keine gestalt / noch schöne / Wir  
sahen In/ aber da war keine gestalt/ die  
vns gefallen hette. Er war der aller ver-  
achtest/ vnd vnwerdest / voller Schmer-  
zen vnd Kranckheit/ Er war so veracht/  
das man das Angesichte fur jm verbar-  
ge. Darumb haben wir in nichts geach-  
tet.

Also singet auch die liebe Kirche:  
In vnser armes Fleisch vnd Blut/  
Verkleidet sich das ewige Gut.

Item:

Der selige Schöpffer aller ding /  
Zog an eines Knechts Leib gering/  
Das er durchs Fleisch/ das Fleisch erwürb/  
Vnd sein Geschöpff nicht alles vertürb.

Item:

Er gieng in meiner armen gestalt/  
Den Teufel wolt er fangen.

An dieser



## Christi/ Johan. am 5.

An dieser Armut/ vnd niedrigkeit/ haben sich die Juden geergert/ vnd sonderlich/ weil er sich auch zu den Niedrigen/ armen Sündern vnd Zöllnern gehalten / vnd mit denselben freundlich vmbgegangen/ gessen/ vnd getruncken hat. Das verdreufft sie/ das deuten sie zum aller ergesten / Wie wir lesen Matthei am eilfften Capittel: Des Menschen Son ist komen/ Isset/ vnd Trincket./ So sagen sie: Sihe/ wie ist der Mensch ein Fresser/ vnd ein Weinsouffer/ der Zöllner vnd der Sünder Geselle? Also mus sich die weisheit richten lassen/ von iren Kindern.

Worumb sich aber der Herr Christus in solche Armut vnd Niedrigkeit eingelassen habe/ daruon hören wir zu anderer zeit. Es geschihet vmb vnsern willen/ vnd vns zu gute/ Wie wir auch wils Gott/ dieses itzige Fest/ der heiligen Weihenachten dauon hören werden.

Die andere vrsach irer Ergernis ist/ ire gresoltiche grosse Blindheit/ das sie von irem Messia nicht nach Gottes Wort/ Sondern/ wie itz gehöret/ nach dem eusserlichen ansehen / vnd aus irer Vernunfft richten/ vnd vrtheilen. Denn sie haben inen von dem Messia eingebildet/ das er werde/ als ein mechtiger Welt-Herr zu in kommen/ vnd werde sie aus der leib





## Leichpredigt über den Spruch

lichen Gefengnis / vnd Seruitut / oder Dienstbarkeit der Römer los machen / vnd sich mit inen zum Herrn der ganzen Welt auffwerffen. Diese gedanken hatten sie in selbs ertreumet. Mit welchen auch des Herrn Christi eigenen Jünger so starck eingenommen waren / das sie nach seiner Auferstehung fragen: Herr / wirstu auff diese zeit wider auffrichten / das Reich Israel? Act. 1.

Nu hetten sie aber die heilige Schrift ansehen sollen / welche zu erst die Person / vnd nachmals das Ampt des Messie / viel anders beschrieben hat / denn sie dencken vnd meinen.

Von der Person zeuget sie einhellig / vnd herrlich / das der Messias / in einer Person warer Gott vnd Mensch sey. Gott darumb das er mechtig / vnd gnugsam were / den erzörneten Himlischen Vater zu versöhnen / den Tod / vnd Teufel zu überwinden / das verlorne Leben / vnd Gerechtigkeit herwider zu bringen / vnd die Seinen zu erlösen / vnd selig zu machen. Mensch aber / das sich die armen verlornen vnd verdampften Menschen / warhafftig seiner zu getrösten hetten / das er ire Sünde / in irem Fleisch vnd Blute selbs geopffert / an seinem Leibe / auff dem Holze / 1. Pet. 2. Das er vnser Fleisch vnd Blut zur Rechten seines Vaters / auch über die heiligen Engel / erhöhet / vns den Weg gen Himmel bereitet / vnd Wohnung daselbs zugerichtet habe / das wir  
auch



## Christi/ Johan. am 5.

auch dahin kommen / seine Herrligkeit sehen / vnd  
derselben ewig theilhaftig werden sollen / Ebr. 1. Jo  
hannis am 14. vnd 17.

Von seinem Ampte aber zeuget auch die heilige  
Schrift / das er Leret / Leiden / Sterben / Aufferste-  
hen / Ihme eine Kirche auff Erden durch die ganze  
Welt / durch sein Wort vnd hochwirdigen Sacra-  
menta / werde beruffen / vnd samten lassen. Welche  
er mit seinem heiligen Geiste erleuchten / heiligen /  
vnd Regieren / vnd wider die Pforten der Hellen  
schützen / vnd erhalten werde. Dieses Ampt werde er  
führen / vnd zu demselben seine Diener ordnen vnd  
bestellen. Das Weltliche Regiment vnd Herr-  
schafft / werde er denen lassen / die Gott darzu gesetzt  
hat / das sie in der Welt regieren / mit dem Schwert  
straffen / Friede / Recht / vnd Gerichte erhalten / vnd  
die Gehorsamen / vnd Frommen / wider gewalt vnd  
vnrecht schützen sollen.

Weil nu das irdische Volck allhie Gottes wort /  
aus den augen setzet / vnd allein bloß auff iren ertich-  
ten Treumen bleiben / das sie ein solchen Messiam  
haben werden / der ein Welt-Herre sey / vnd Christus  
Ihesus der rechte Messias / sich solcher dinge genü-  
lich entschlecht / So können sie anders nicht / denn in  
verachten / sich an ime ergern / vnd in noch dazu / als  
einen Verführer / Gotteslesterer / vnd Aufschärer  
verfolgen. Also pflegets zu gehen / wo man von  
Christo



## Leichpredigt vber den Spruch

Christo/ außer seinem heiligen Worte / zu dencken/  
vnd zu reden pfeget.

Daraus sollen wir nu lernen.

Wo mans suchen / vnd finden soll / wenn man  
von vnserm lieben HErrn Ihesu Christo / von sei-  
nem Reiche / vnd Wolthaten recht glauben / vnd le-  
ren / vnd beständigen trost / vnd leben haben wil.

Nicht in vnserem Fleisch vnd Blut / nicht in vn-  
serer flugen / ja viel mehr blinden vnd nerrischen  
Vernunft / Matth. 16. vnd 1. Corinth. 2. Sondern  
in Gottes Wort / in der heiligen Schrift / Vnd dar-  
hin weist vns Christus selbs / Johannis am 5.  
Suchet in der Schrift / denn jr meinet /  
jr habt das ewige Leben drinnen / vnd  
sie ist / die von mir zeuget etc.

Wer hierinne die Schrift verlesset / der ist der  
vnfeligste Mensch / vnd kan anders nicht / denn wie  
ein Blinder im finstern tappen / vnd endlich strau-  
cheln / vnd in Abgrund der Hellen fallen. Das sol-  
len wir vns zur warnung / vnd vermanung gesaget  
sein lassen / Auff das wir lernen auff Gottes Wort  
bleissig mercken / vnd daneben mit dem heiligen Pro-  
pheten ernstlich beten : HErr / Las dein Wort  
meines Fusses Leuchte / vnd ein Liecht  
auff meinem wege sein / Psalm 119. Weise  
mir



Christi/ Johan. am 5.

mir HErr deinen Weg / das ich wandle  
in deiner Wahrheit / Erhalte mein Hertz  
bey dem Einigen / Das ich deinen Na-  
men fürchte / Psalm. 86. Vnd in des ent-  
halt vns dein Wort / wenn wirs kriegen.  
Vnd dasselbe dein Wort / ist vnsers Her-  
zen freude / vnd trost / Jerem. 15.

## Vom Anderen.



Als seket nu vnser lie-  
ber HErr Ihesus Christus  
für Argumenta / vnd Grün-  
de / durch welche er nicht allein  
die Jüden / Sondern auch  
noch alle Christen bewegen  
wil / das sie sich an jme nicht  
ergern / sondern viel mehr sei-  
ner getrösten / vnd in für iren trewen Messiam / Hei-  
land / vnd Helffer halten sollen?

Antwort:

Er führet dreierley starke Gründe vnd Argu-  
menta.

D

Das



## Leichpredigt vber den Spruch

Das erste stehet in die-  
sen Worten:

Warlich/warlich/Ich sage euch/ Der  
Son kan nichts von jm selber thun/ den  
was er sihet den Vater thun/ Denn was  
der Vater thut/ das thut gleich auch der  
Son.

Diesen schönen Text haben die Arrianer vnd  
andere Ketzer grewlich verkeret / vnd dahin gedeh-  
net / das sie damit die Gottheit des HERN Ihesu  
Christi haben verleugnen wollen / Als sey er nicht  
auch warer Gott von Ewigkeit wie der Vater/etc.  
Aber die alten reinen Lerer der Kirchen / haben sol-  
chen misbrauch dieser wort ernstlich gestraffet / vnd  
aus denselben gleich das widerspiel wider die Arria-  
ner erhalten / das nemlich Christus Ihesus sampt  
Vater vnd heiligem Geist warer Gott / vnd in glei-  
cher macht vnd ehre sey. Vnd haben diesen Text son-  
derlich dazu angezogen / das sie mit demselben den  
vnterscheid der Personen / in dem einigen Göttli-  
chen Wesen erkleret vnd beweiset haben. Bey diesem  
rechten / vnd in der Christlichen Kirchen angenome-  
nem gesundem verstande / bleiben wir mit vnserer  
auslegung auch. Sagen derwegen kürzlich / das  
Christus mit diesen Worten zweierley anzeigt.  
Eins



## Christi/ Johan. am 5.

Eins ist/ das er meldet/ woher er seine macht habe/  
Nemlich/ vom Vater. Das ander/ das seine macht/  
der macht des Vaters gleich sey. Wie der Vater All-  
mechtig ist/ Also ist der Son auch Allmechtig.

Hiermit werden die allerhöchsten Geheimnis /  
vnserer waren Christlichen Religion gerhüret/ vnd  
angezogen/ Nemlich/ die Vere von dem waren Gott/  
das wir glauben vnd bekennen / Es sey ein einiger  
Gott nach dem Wesen / vnd doch in demselben eini-  
gen / vnzertrenlichen Wesen gleichwol warhafftig  
drey vnterschiedene Personen. Von diesem grossen/  
vnd der Vernunft vnbegreiflichen Geheimnis /  
haben wir klare deutliche Sprüche der heiligen  
Schrift/ auff welche wir vnsern Glauben sicherlich  
gründen/ vnd setzen können.

Von einigkeit des Göttlichen Wesens/  
vnd das nur ein einiger Gott ist.

Exod. 20. Ich bin der H E R R dein  
Gott / der dich aus Egyptenland / aus  
dem Diensthause geführet hat. Du solt  
kein ander Götter haben neben mir.

Deut. 6. Höre Israel/ Der HErr vn-  
ser Gott/ ist ein einiger H E R R / vnd sole  
Gott den HErrn lieb haben / von gan-  
zen Herzen.



Leichpredigt vber den Spruch  
Marci 12. Es ist ein Gott/ vnd ist kein  
ander auffer ime.

I. Corinth. 8. So haben wir doch nur  
einen Gott.

Von dreien vnterschiedenen Perso-  
nen im einigen Göttlichen Wesen.

Psaln. 33. Der Himmel ist durchs  
Wort des HERRN gemacht/ vnd alle sei-  
ne Heer / durch den Geist seines Munn-  
des.

Matth. 28. vnd Marci 16. Gehet hin  
vnd leret alle Völcker/ vnd teuffet sie im  
Namen des Vaters / vnd des Sons /  
vnd des heiligen Geistes/ etc.

Auch wird in den Worten des HERRN Christ  
die Vere angezogen / Wie man die Personen in dem  
Göttlichen Wesen recht vnterscheiden möge. Von  
welchen Doct. Luther im achten Ihenischen Theil/  
am 165. blat / vber die Letzten wort Davids / also  
schreibet :

Wenn ich nu vber/ vnd auffer der Schöpfung/  
oder Creatur gehe/ in das Inwendige/ Unbegreif-  
liche



## Christi/ Johan. am 5.

liche Wesen Göttlicher Natur / So finde ich / wie  
mich die Schrift leret (denn Vernunft ist hie nich-  
tes) das der Vater ein ander unterschiedliche Per-  
son ist / von dem Sone in der einigen unzertrenneten  
ewigen Gottheit / Sein unterschied ist / das er Vater  
ist / vnd die Gottheit nicht vom Sone / noch von je-  
mand hat. Der Son ein unterschiedliche Person ist  
vom Vater / in derselben einigen Väterlichen Gott-  
heit / Sein unterschied ist / das er Son ist / vnd die  
Gottheit nicht von sich selbst / noch von jemand / son-  
dern allein vom Vater hat / als ewiglich vom Vater  
geborn. Der heilige Geist / ein unterschiedliche Per-  
son ist / vom Vater / vnd Son / in derselben einigen  
Gottheit / Sein unterschied ist / das er der heilige  
Geist / der vom Vater vnd Sone zugleich ausge-  
het ewiglich / vnd die Gottheit nicht von sich selbst /  
noch von jemand hat / sondern vom Vater / vnd vom  
Sone zugleich / vnd das alles von ewigkeit / in ewig-  
keit. Hie mit diesem Glauben / verware ich mich für  
der Ketzerey Sabellij / vnd seines gleichen / für Jü-  
den / Mahomet / vnd wer sie mehr sind / die klüger  
sind / denn Gott selbst / Vnd menge nicht die Personē  
in ein einige Person / Sondern behalte im rechten  
Christlichen Glauben / drey unterschiedliche Perso-  
nen / in dem einigen Göttlichen ewigen Wesen / die  
doch alle drey / gegen vns vnd die Creaturen / ein ei-  
niger Gott / Schöpffer / vnd Wircker ist aller dinge.  
Hactenus Lutherus. D 5 Auff



## Leichpredigt vber den Spruch

Auff diesen vnterscheid der Personen im Göttlichen Wesen / gehen die wort des HErrn Christi / da er saget: Der Son kan nichts von jme selber thun. Als wolt er sagen: Wie der Son seine Gottheit nicht von sich selbs / sondern vom Vater hat / vnd doch gleichwol vom Vater ein vnterschiedene Person ist / Also hat er auch allhie sein thun / vnd wircken vom Vater / vnd ist mit dem Vater / vnd heiligen Geist ein ewiger Allmechtiger Gott.

Also beweiset der HErr Christus seine Allmacht / vnd Göttliche Krafft / vnd wil hiedurch auch verwarnen / vnd leren / das sich niemand vmb der eusserlichen geringen vnd armen gestalt willen / an jme ergern soll / Denn er sol von jme nicht nach dem eusserlichen ansehen / sondern nach der heiligen Schrift richten. Vnd sol mercken auff die wort S. Pauli / zun Philippern am andern Capittel / das es Christus nicht fur einen Raub geachtet habe Gott gleich sein / Sondern habe sich vmb vnsern willen also genidriget. Er ist Gott gleiche / dz ist warer Gott vnd doch auch warer Mensch / welcher vns zu gutte Knechtes gestalt an sich genommen. Auff das wir vns seiner als vnsern einigen / vnd trewen Heilandes vnd lieben Bruders / in ewigkeit zu trösten haben.

Das an



Christi/ Johan. S.

Das ander Argument stehet in  
diesen Worten:

Der Vater aber hat den Son lieb /  
vnd zeigt ihm alles / was er thut / vnd  
wird im noch grössere Werck zeigen / das  
ir euch verwundern werdet.

Mit diesen Worten wil der Herr Christus aber-  
mal seine Göttliche Allmacht bezeugen / das er sein  
Werck / welches er an dem armen gebrechlichen  
Menschen / den er am Sabbath gesund macht / ge-  
than hat / darüber in die Juden zu rede setzen / vnd  
grewlich lestern / nicht aus schlechter blosser Mensch-  
licher krafft / sondern aus Göttlicher Allmacht ge-  
than habe. Denn weil in der Vater liebet / vnd alle  
seine Wercke zeigt / gibt er ime abermal damit die  
macht / vnd ehre / das er solche Werck auch thun kö-  
ne / die der Vater thut.

Wie er nu im vorigen Argument geschlossen  
hat / das er dauon Allmechtiger Gottes Son ist /  
weil ime der gibt zu thun / alles was er thut. Also  
schleusst er hie dergleichen. Weil im der Vater / als  
seinem eingebornen Sone / aus hertzlicher liebe / alle  
seine Werck zeigt / vnd der keines verhelt / so folget  
daraus / das er in als seinen Son auch damit ehret /  
das er dieselben Wercke auch thun könne.

Mit dem



## Leichpredigt vber den Spruch

Mit den Worten (Er wird ime noch grössere werck zeigen) siet er auff die zukünfftigen Wercke / das er hinsurt nicht allein an andern Menschen / vnd Creaturen werde Wunder thun / wie er bisher gethan hat / da er Wasser zu Wein gemacht / die Krancken geheilet / die Hungrigen wunderbarlicher weise gespeiset / vnd die Todten erwecket hat / sondern er deutet auff die aller höchsten vnd Göttlichen Werck / das er werde Leiden / vnd Sterben / aus eigener Göttlicher Allmacht sein Leben lassen / vnd wider nehmen / das ist von todten auferstehen / gen Himmel fahren / zur Rechten des Vaters sitzen / vnd alle seine Feinde zu Schemel seiner Füße legen werde. Damit werde er sich erst recht erweisen / das er der Held sey / von welchem die ganze heilige schrift gezeuget hat / Das er nicht allein warer Mensch / sondern auch warer Gott / in Göttlicher Krafft / vnd Allmacht sein werde. Der nu die ganze schrift erfüllet hat / welche von dem Messia zeuget. Das er vom Bach am wege trincken / das ist / Leiden vnd Sterben / vnd sein Heubt entpor heben / das ist / wider vom Tode auferstehen / vnd vber alle Feinde herrschen werde. Item / das er sein Leben zum schuldopffer geben / vnd darnach Samen geben / das ist / nach seiner Auferstehung / die liebe Kirche / aus Jüden vnd Heiden herrlich sammeln vnd bauen werde. Das werden die rechten vnd grossen Wunder sein /

vbr



## Christi/ Johan am 5.

uber welchen die Gottlosen erschrecken / Aber die  
Gottseligen sich ewig freuen / vnd iren HErrn Jhe-  
sum Christum one ende preisen werden.

Das ist das ander Argument.

Das dritte stehet in den Worten:

Denn wie der Vater die Todten auff  
erwecket / vnd macht sie lebendig / Also  
auch der Son, macht lebendig welche er  
wil.

Damit erhelt / vnd beweiset nu Christus gahr  
deutlich / das seine Werck Göttlich sein / Denn er se-  
zet Gottes des Vaters / vnd seine Werck / Gleiche /  
Vnd erklerets mit einem Exempel: Todten erwe-  
cken / ist ja ein Göttlich Werck. Mein Vater wecket  
die Todten auff aus Göttlicher krafft / vnd beweiset  
damit seine Allmacht / vnd Gottheit. Das thue ich  
auch / vnd habe diese macht von meinem Vater das  
ich vom tode erwecken kan / wen ich wil. Derhal-  
ben bin ich mit dem Vater / warer Gott / vnd mit im  
in gleicher Allmacht vnd Ehre. Also wird hie aber-  
mal ein stark / vnd deutlich zeugnis gesetzt / der Gott-  
heit Christi / vnd des unterschiedes der Personen im  
einigen Göttlichen Wesen.

E

Man



## Leichpredigt vber den Spruch

Man sol aber bey diesem Texte noch zwoerley wol behalten/ vnd mercken. Zum ersten/ das hie der HErr Christus nicht bloß von Geistlich todten redet/ vnter welchen Tod / nach dem Fall alle Menschen gehören/nach dem Vrtel: Morte morieris, Du solt des todes sterben. Vnd heissen Geistlich todte/ alle die one bekerung zu Gott / in Sünden / aussere Christo sind/vnd bleiben. Die nennet auch S. Paulus lebendig tod / Darumb / das sie zwar fur der Welt leben können / Aber fur Gott werden sie als Todte geachtet vnd gehalten. Wie Ephes. 2. sthet: Ir waret in Sünden tod. Vnd Christus sagt: Lasset die Todten ire Todten begraben etc. Diese kan der HErr Christus lebendig machen / ja er macht solche teglich lebendig / durch sein Wort vnd heiligen Geist. Das Wort leßt er predigen/vnd dadurch die Leute zur Busse/ vnd Leben beruffen / dabey gibt er den heiligen Geist / Welche nu durch desselben gnade glauben/vnd Christum erkennen/die werden Geistlich lebendig. Von solchen saget die heilige Schrift/ Abac. am 2. Cap: Der Gerechte lebet seines Glaubens. Gal. 2. Was ich ist im Fleische lebe / das lebe ich in dem Glauben des Sons Gottes/ der mich geliebet hat / vnd sich selbst  
fur



## Christi / Johan. am 5.

für mich dargegeben. Wer an ihn glaubet  
der wird nicht verloren / Sondern hat  
das ewige Leben / Johan. am 3. Capitel.  
Aber hievon redet jetzt Christus nicht alleine / Son-  
dern dauon / das er auch die / wie balde hernach fol-  
get / so in den Gräbern liegen / vnd leiblich gestorben /  
vnd dazu in der Erden ganz verweset sind / auffer-  
wecken könne. Wie er an dem Exempel Lazari / der  
bis an den vierden tag im Grabe gelegen war / vnd  
anfieng zu faulen vnd zu stincken / beweiset hat.

Zum andern sol man auff des HErrn Christi  
wort achtung geben / da er spricht: Der Son ma-  
chet lebendig / welche er wil. Hiemit machet  
er einen klaren / deutlichen vnterscheid / zwischen sei-  
ner / vnd anderer aufferweckunge / welche auch Tod-  
ten aufferweckt haben. Von dem Propheten Elia  
lieset man / im ersten Buch der Könige am siebenze-  
henden Capittel / das er seiner Wirtin Sohn vom  
tode erwecket. Item / von Elisa dergleichen / im an-  
dern Buch der Könige am fünfften Capittel. Von  
S. Paulo / in der Aposteln Geschichte am zwanzig-  
sten Capitel / das er den todten Jüngling Eutichum  
lebendig machet. Von S. Petro / das er auch mit sei-  
nem Schatten die Lette gesund macht / vnd die Ta-  
bram vom tode erwecket / in den Geschichten der A-  
postel am neunden Capittel. Wie haben nu diese ire



## Leichpredigt über den Spruch

Todten auferwecker? Antwort: Nicht aus eigener Macht und Gewalt / Sondern in dem Namen des HERRN / den sie angeruffen haben. Wie von Elia geschrieben steht: Elias rief den HERRN an / und sprach: HERR mein Gott / las die Seele dieses Kindes wider zu mir kommen / Und der HERR erhört die Stimme Elia / und die Seele des Kindes kam zu mir / und ward wider lebendig. Also betet Petrus über die Tabram / das sie wider lebendig wird. Und zu Aenea spricht er: Aenea / Ihesus Christus mache dich gesund. Und zum Lamen spricht er / in Geschichten der Apostel / am dritten Capittel: Silber und Gold habe ich nicht / was ich aber habe / das gebe ich dir / Im Namen Ihesu Christi von Nazareth / stehe auff / und wandele.

Christus aber wecket die Todten auff in seinem Namen / und aus seiner eigenen Göttlichen krafft / und Allmacht / Darumb spricht er: Der SON hat macht (verstehe / nicht aus anderer / Sondern aus seiner Allmacht) lebendig zu machen / Welche er wil.

Dieses



## Christi/Johan.am 5.

Dieses sind die gewaltigen vnd tröstlichen Argumenta / mit welchen der HErr Christus seine Gottheit / vnd allmacht beweiset. Erstlich / kan er alles thun / was Gott der Himlische Vater thut / Zum andern / hat in der Vater hertzlich lieb / vnd zeiget im alle seine Werke / Zum dritten / wecket er die Todten so wol aus eigener allmacht auff / als der Vater. Dertwegen ist er mit dem Vater / in einem Göttlichen Wesen / warer Gott / vnd doch von dem Vater eine unterschiedene Person. Damit leret / vnd unterrichtet er seine Christen / wie sie ihn ansehen / vnd erkennen sollen / das sie sich an seiner geringen gestalt nicht ergern / Sondern viel mehr sich seiner hertzlich trösten / vnd freuen sollen. Denn weil er vnser armes Fleisch vnd Blut / dar umb an sich genommen hat / das er vnser lieber Bruder würde / vnd sich vnser elendes hertzlich anneme / So dienet vns solche seine geringe gestalt / nicht zum ergernis / sondern zum höchsten trost vnd heil. Vnd so viel auch vom dem andern stücke.



E 3

Das



Leichpredigt vber den Spruch

# Das Dritte.

APPLICATIO.

Wozu wird vns nu diese gehorte  
Lere / von der Gottheit vnd All-  
macht des HErrn Ihesu Christi  
dienen? Vnd wie können vnd sol-  
len wir vns dieselbe im letzten to-  
des stündlein nützlich machen?

Antwort:

**E**rstlich dienet sie vns zu  
bestetigung / des andern Artis-  
ckels in vnserm Christlichen glau-  
ben / in welchem wir bekennen / das  
wir an Ihesum Christum glau-  
ben / der Gottes Son / vnd von der Jungfrauen  
Maria geboren ist. Welches in der Kinder ausles-  
gung also erkleret wird: Ich glaube das Ihes-  
sus Christus vom Vater in ewigkeit ge-  
boren / Vnd auch warhafftiger Mensch /  
von der Jungfrau Maria geboren / mein  
HErr



## Christi/ Johan. am 5.

Herr sey etc. Hie wird die Person des Herrn Christi beschrieben/das er warer Gott / vnd auch warer Mensch sey. Dieses bestetiget auch vnser Text/Wie wir zuvor in der erklerung vnd auslegung desselben gehöret haben. Solchs ist vns Christen sehr tröstlich/das wir hören/das nichts in vnserem Christlichen glauben gesetzt wird/ das nicht starcken grunde in Gottes Wort hette. Darauff kan sich der Glaube verlassen /vnd seinen herrlichen trost daraus fassen / vnd nemen.

Zum andern wird vns auch eine herrliche bestetigung der worte im dritten Artikel des Glaubens furgestellt/da wir bekennen/Wir glauben eine aufferstehung des Fleisches. Denn hie redet der Text gewaltig vnd herrlich/ das vom Vater vnd Sone die Todten aufferwecket/vnd lebendig gemacht werden. Vnd solches ist nicht allein dazumal geschehen / da vnser lieber Herr Ihesus Christus hie auff Erden gewandelt / vnd gelebet hat / Sondern es sol auch hernach am Jüngsten tage geschehen. Wie dauon die hellen klaren Sprüche der heiligen Schrift gewaltig zeugen.

Daniel. 12. Viel so vnter der Erden schlaffen liegen/werden auffwachen/Etliche zum Ewigen leben / Etliche zu ewiger schmach vnd schande. Die Verer aber werden



Leichpredigt vber den Spruch  
werden leuchten wie des Himmels glantz  
vnd die/so viel zur Berechtigkeith weisen/  
wie die Sternen immer vnd ewiglich.  
Das erste theil dieses Spruchs erkleret Christus/  
Johannis am fünfften Capittel: Verwundert  
euch nicht/ denn es kömpt die stunde/in  
welcher alle/ die in den Grebern sind/  
werden die stimme (des Sons Gottes)  
hören/ vnd werden herfur gehen/ die da  
guts gethan haben/ zur Auferstehunge  
des Lebens/ die aber vbelß gethan haben  
zur Auferstehung des Gerichts.

Esa. 26. Deine todten werden leben/  
vnd mit dem Leichnam auferstehen/  
Wachet auff vnd rhümet/die jr liget vn-  
ter der Erden/ Denn dein Law ist ein  
Law des grünen Feldes / Aber das  
Land der Todten wirstu stürzen etc.

Wie nu vnser lieber HErr Gott/in andern Ar-  
tickeln seine zusage/ vnd verheissungen/die er in sein  
Wort von denselben gethan/ erfüllet hat/ also wird  
er in diesem sein Wort auch nicht feilen lassen. Den  
des



## Christi/ Johan. am 5.

des HErrn Wort ist warhafftig / vnd was er zusa-  
get/ das helt er gewis.

Zum dritten können/ vnd sollen wir hie lernen/  
von wein wir vnserer Leibe erweckung zu gewarten  
haben / Nemlich / von vnserem lieben HErrn vnd  
Heilande Ihesu Christo/ der hat das Recht/ die tod-  
ten zu erwecken. Erstlich aus der Macht/ die er von  
seinem Vater entpfangen hat. Zum andern aus sel-  
nem tewren vnd hohen verdienste / das er fur alle  
Menschen / vnd sonderlich fur seine gleubige liebe  
Christen gestorben ist / das er jnen das Leben / vnd  
die Auferstehunge vom tode erlangete/ vnd erwür-  
be. Daher ist er auch der Erstling worden vnter de-  
nen die da schlaffen/ durch seine Auferstehung/ vnd  
hat das Recht vnd die macht erworben/ das er auch  
alle Todten auferwecken möge. Darumb heisst er  
der Herzog des Lebens / Ja das Leben/  
vnd die Auferstehung selbs.

Vnd nicht allein hat er die macht die Todten zu  
erwecken/ Sondern er hat auch die Göttliche krafft  
das er die auferweckten Leibe / seiner gleubigen lie-  
ben Christen erklere/ das sie seinem verflerten Leibe  
ehnlich werden. Wie S. Paul Phil. 3 herrlich leret:  
Vnser wandel ist im Himmel/ von dan-  
nen wir auch warten des Heilands Iesu

I

su



Leichpredigt vber den Spruch  
su Christi des HErrn. Welcher vnsern  
nichtigen Leib verfleren wird / das er ehri-  
lich werde seinem verflerten leibe / nach  
der Wirkung / da er mit kan / auch alle  
ding / im vnterthenig machen.

Lutherus Tom. 8. fol. 286. a. schreibet sehr fein  
vnd tröstlich: So sol / vnd mus eines Christen / oder  
glaubigen Leib / der arme Madensack / ob er schon  
noch tieff in der Erden bescharrt ist / wider aus dem  
Grabe heraus / vnd also verwandelt werden / das er  
schön als die liebe helle Sonne vnd Sterne leuchte.  
Wie denn Christus saget Matth. am 13. Capittel:  
Es werden die Gerechten wie die Son-  
ne in meines Vaters Reiche leuchten.  
So müssen sie ja am Jüngsten tage wider aufste-  
hen / vnd herfur kommen / in ein ewiges vnuergeng-  
liches Leben / wie wir denn des viel mehr Schrifte /  
vnd zeugnis durchaus in der Bibel haben.

Zum vierden sollen wir auch in der Application  
fragen / Worzu vns solche Veren alle dienen / vnd  
wie wir vns dieselben im letzten Todesstündlein nüt-  
ze machen können? Davon berichtet vns erstlich  
das Exempel des frommen vnd gedültigen Jobs /  
der ist vnd steckt in dem aller größten Elend / vnd ist  
auch in Todes gefahr / das er desselben alle augen-  
blick



## Christi/ Johan. am 5.

blick/in seinen schmerzen gewarten mus. Wie heile  
sich der? Antwort: Er spricht: Ich weis das  
mein Erlöser lebet / Vnd er wird mich  
hernach aus der Erden aufferwecken.  
Vnd werde darnach mit dieser meiner  
Haut ombgeben werden / vnd werde in  
meinem Fleisch Gott sehen / Denselben  
werde ich mir sehen / vnd meine Augen  
werden in schauen / vnd kein frembder/  
etc.

Erstlich ergibt sich Job frölich in den tod / vnd  
zeitet an / das er darinne nichts verlieren werde/  
denn wenn er schon sol in die Erde geleget werden/  
so werde er in derselben nicht bleiben / sondern war-  
hafftig/ mit seinem Leibe/ Fleisch vnd Beinen/ Haut  
vnd Haren/ wider aufferstehen/ vnd herfur komen.

Zum andern verlest/ vnd tröst er sich seines Er-  
lösers/ des HErrn Ihesu Christi/ Von dem zeuget  
er/ das er wisse er lebe. Derselbe habe die Allmacht  
vnd das Recht seine Todten zu erwecken/ das werde  
er auch an ime thun.

Also sollen auch alle glaubige Christen im Tode  
diesen Trost fassen/ Das sie nicht zweiffeln/ sie wer-  
den in demselben warhafftig erhalten / vnd vom



## Leichpredigt vber den Spruch

Herrn Ihesu Christo am Jüngsten tage wider erwecket / vnd zu vnßäglicher Herrligkeit gebracht vnd gesetzt werden. Denn es sol doch heissen / wie Sanct Paul tröstlich schreibet: Christus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewin. Je möchte jemand sagen / Was ist das für ein Gewin / den ich vom sterben habe? Antwort: Das ist / das du deinen armen gebrechlichen Leib nicht allein nicht verlieren / Sondern / vnzelich mal herrlicher wider bekommen solt denn du in allhie hast. Denn es heisset / wie in der ersten Epistel zum Corinthiern am funffzehenden Capittel stehet: Es wird geseet verweslich / vnd wird aufferstehen vnverweslich. Es wird geseet in vnehre / vnd wird aufferstehen in herrligkeit. Es wird geseet in schwachheit / vnd wird aufferstehen in krafft. Es wird geseet ein Natürlicher Leib / vnd wird aufferstehen ein Geistlicher Leib. Natürlicher Leib (spricht Lutherus) ist / der Ißet / Trincket / Schleffet / dewet / zu vnd ab nimpt / Kinder zeuget etc. Geistlich / der solches keines darff / vnd doch ein warer Leib / vom Geist lebendig ist. Wie man aus Gen. am 2. verstehen kan. Denn kein auge hat gesehen / vnd kein ohr hat gehört /



## Christi/ Johan am S.

ret/ vnd ist in keines Menschen hertze kommen/ das  
Gott bereitet hat denen/ die in lieben.

Mit diesem (spricht S. Paul/). Thessal. 4.)  
tröstet euch vnter einander. Da vnser lieber  
HERR Gott durch den zeitlichen Tod gute Freunde  
entzeucht / vnd nimpt dem Weibe iren lieben Man/  
oder dem Manne sein liebes Weib / den Eltern die  
Kinder / oder den Kindern ire liebe Eltern / so ist es  
freylich ein grosser schmerz/ vnd nicht ein geringes  
leid/ aber in solchem sol man auch nicht zu viel thun/  
das man nicht trawrich sey/ wie die Heiden/ die kei-  
ne hoffnung haben/ die nicht glauben das eine Auff-  
erstehung der Todten sey. Sondern wir sollen mit  
dem lieben Propheten vnd Könige David/ des traw-  
rens eine rechte vnd gebürliche masse machen / Wie  
wir hievon das Exempel lesen/ 2. Samuelis am 12.  
Da aber David sahe/ das seine Knechte  
leise redten/ vnd mercket/ das das Kind  
tod were / sprach er zu seinen Knechten:  
Ist das Kind tod? Sie sprachen: Ja. Da  
stund David auff von der Erden / vnd  
wusch sich/ vnd salbet sich/ vnd thet ande-  
re Kleider an / vnd gieng in das Haus  
des HERRN/ vnd betet an/ Vnd da er



## Leichpredigt vber den Spruch

wider heim kam / hies er im Brot auff-  
tragen / vnd ass. Da sprachen seine knech-  
te zu im: Was ist das fur ein ding / das  
du thust? Da das kind lebte / fastestu /  
vnd weinetest / Nu es aber gestorben ist /  
stehestu auff / vnd issest? Er sprach: Vmb  
das kind fastest ich / vnd weinet / da es  
noch lebet / Denn ich gedacht / Wer weis /  
ob mir der Herr gnedig wird / das das  
kind lebendig bleibe. Nu es aber tod ist /  
Was sol ich fasten? Kan ich in auch wi-  
derumb holen? Ich werde wol zu im fah-  
ren / Es kömpt aber nicht wider zu mir.

**D**ieses / mein lieben Christen / sollen  
wir auch auff gegenwertigen fall ziehen. Es  
hat Gott der Allmechtige / nach seinem willen / die  
Zugendsame Matron / Frau Margaretha / des  
Herrn Schöffers liebe Hausmutter (mit welcher er  
lenger nicht / denn ein jar / vnd sechs wochen / doch in  
einem ganz freundlichen vnd friedlichem Ehestande  
gelebet hat) aus diesem leben abgefordert / vnd durch  
ein seliges Christlichs ende zur ruhe bracht. Nu ist  
es kein



## Christi/ Johan. am 5.

Es kein zweiffel / das dieser vnuersehener abgang / nicht allein iren geliebten Herrn / sondern auch die ganze Erbare Freundschaft herzlich betrübe. Es sol aber hie bedacht werden / Ersilich ist erzelter Trost / aus Gottes wort / das diese Matron / durch iren seligen Christlichen abscheid / zu dem ende kommen ist / dahin alle Christen wünschen sollen / vom welchem die Offenbarung Johannis also berichtet: Apoc. 14.  
**Selig sind die todten / die in dem HERN sterben / von nu an.** Ja der Geist spricht / das sie ruhen von irer arbeit / denn ire Werk folgen in nach.

Zum andern sol man auch bedencken / wie diese Christliche Matron / sich in irem leben verhalten habe. Mit allen Weiblichen Tugenden ist sie herrlich / von Gott dem HERN begabet gewesen / Aber für allen dingen ist ir Gottes wort / vnd fürcht lieb / vnd ein grosser ernst gewesen. Mit iren lieben Eltern vñ Freunden / ist sie aus den Niderlanden / vmb der reinen Göttlichen warheit willen gezogen / vnd in diese Land komen / da sie nicht one schaden vñ nachteil irer habe vnd güter / der Bepfischen Tyrannen halben / weichen müssen. In der H. Biblia vnd D. Luthers schriften ist sie sehr belesen vnd bekant gewesen. Vnd hat unsere Predigten mit allem vleis besucht / vñ sich von denselbē nichts verhindern lassen. Vñ hat neben irer lieben mütter vñ geschwistern sich auch gar vleisig vñ offte zu dem hochwürdigen Sacram gehalten.

Wie



## Leichpredigt vber den Spruch etc.

Wie sie auch nechst verschiene[n] Mittwoch gethan /  
vnd darauff balde von vnserm lieben HErrn Gott  
mit irer schwachheit heimgesucht worden ist / in wel-  
cher sie mit höchster gedult dem lieben Gott gehors-  
sam gewesen / Sich mit herrlichen Sprüchen vnd  
Psalmen getröstet / vnd endlich in warem / vnd be-  
stendigem Glauben an den HErrn Ihesum Christ  
wol beschlossen. Daraus wir gewis sein / das sie mit  
allen seligen Christen / der frölichen Auferstehunge  
wartet / Vnd nu / wie David saget / nicht wider zu  
vns hieher in dis Elend kömpt / das wir auch nicht  
wünschen noch begeren sollen / Sondern wir wer-  
den zu jr fahren / vnd vns mit jr / zu seiner zeit / in  
ewiger Herrligkeit freuen / vnd den lieben  
Gott preisen allezeit. Darzu helffe er  
vns durch seine gnade vnd heiligen  
Geist / omb Christi Ihesu vns  
fers HErrn vnd Hei-  
landes willen /  
Amen.

¶

Epitaphium /



EPITAPHIVM

Oder Grabſchrift.

Der weiland Erbarñ

vnd Vieltugendsamen Margaretha

Breun / des Erbarñ vnd wolgeachten Ehn

Gunradi Rudolphs Schöffers etc. Ehelt-

chen herzklieben Hausfrauen / welche im

HErrn ſeliglich entſchlaffen iſt / Anno

1576. den 23. Decembris. Darin

die Historia vnd ganzer lauff

iſres Lebens kürzlich

gerhüret

iſt.

Alt ein Chriſt luſt / wie er ſol han /  
Gottes Wunder zu ſchawen an /

Wie er die ſeinen wunderlich

Zu führen pflegt / doch gnediglich /

Der leſs Gottfürchtig diſs Geſchicht /

Die müß wird in gerewen nicht.

Zu Antorff in der werden Stad /

Ein furnem Man / gewohnet hat /

G

Der



Epitaphium/ oder

Der sonst von Mastrich bürtig war /

Da sein Geschlechte lange Jar /

Verhümbt gewesen/ wie ich bericht /

Vnd noch ist ist vergessen nicht.

Theobald Breun sein Name war /

Da der erreicht sein mündig Jar /

Vnd nach Gottes willen vnd rath /

In Eystand sich begeben hat.

Ist im als seine liebe Braut /

Margaretha Mertens vertraut /

Der Gburt von Mecheln / ist mir recht /

Auch aus ein furnemen Geschlecht /

Da nu Gott diesen Eystand mehrt /

Vnd inen Leibes frucht beschert /

Habn sie dieselbn zu Gottes preis /

Aufferzogen mit allem vleis.

Wie Gott selber befohlen hat /

Ephes. 6. Vnd Sanct Paulus an seiner stat /

Warn feind des Papsis Abgötterey /

Vnd aller seiner Teuscherey /

Mönchor



Grabschrift.

Mönchorden/ Messen allerhand/  
Vnd wie mehr heist jr menschentand  
Dagegen sie Gottes rein Wort/  
Vleissig gelesen vnd gehort /  
Die jrn dazu auch gleicher weis/  
Vermant vnd gehalten mit vleis/  
Weil das allein zeigt Ihesum Christ/  
Der aller Menschen Heiland ist/  
Vnd sonst nicht in Himmel vnd Erd /  
Verhanden ist/ welchs Gott so werd/  
Kond halten/ das es hülff aus not/  
Vnd wenden thet den ewign Tod /  
Solchs thet dem alten Drachen zorn /  
Das nicht all Menschen/wie zuuorn  
Im wolten dienen/ vnd sein glicht/  
Von vielen mehr ward gachtet nicht.  
Derhalb treibt er des Papsts Gesind/  
Duc de Alba sein ghorsam Kind /  
Welcher sampt den Inquisitorn/  
Grewlich vñ schrecklich thet rumorn

G 2

Im



Epitaphium/oder

Im Niderlande hin vnd her  
Vnd viel Leute bracht in beschwer/  
Vmb haus vnd hoff/ vmb hab vnd gut/  
Vnd leib vnd lebn nicht schonen thut/  
Hoch/nidrig/alt/ jung/ arm vnd reich/  
Sondern alle gelten im gleich.  
Also ist Breun in leibs gefahr/  
Auch komen/ wegn der reinen lahr/  
Derhalb er sich aus not geschwind/  
Gen Leipzig macht mit weib vñ kind  
Da tausend vnd fünff hundert jar/  
Sieben sechs zig die Jarzal war.  
Zwey jar hernach gen Eisleben kam/  
Sein Son Arnold in zu sich nam/  
Da gab im Gott ein selig end/  
Vnd nam die Seel in seine hend/  
Da sieben zig die Jarzal war  
Nach tausend vñ fünff hundert zwar  
Vnter andern sein Kinderlein/  
Dieser auch zeugt ein Töchterlein/  
Da



Grabschrift.

Da man tausend fünff hundert Jar  
Vnd funffzig schrieb/sag ich fürwar/  
Die er nach seiner Mutter hies  
Vnd sie Margretha teuffen lies/  
Die er auch wie sein andre Kind/  
Desgleich sein ganzes Hausgesind/  
Erziehen thet zu Gottes ehr/  
In zucht/tugend vnd reiner Lehr/  
Welchs auch durch Gottes Geist vnd  
Ben jr den nutz geschaffen hat. (gnad  
Das/ da sie nu erwachsen war/  
Hett mocht genent werden fürwar/  
Ein Spiegel Jungfrewlicher zucht/  
Also bracht Gottes furcht ire frucht/  
Mit den Tugenden in gemein/  
Die an Jungfrawen sollen sein/  
Sie war geziert vnd angethan/  
Mit warheit man solchs rümen kan.  
Der glaub an den HErrn Jesum Christ  
Der aller Tugend Brunquel ist/

G 3

Jr



Epitaphium/oder  
In irem herzen leuchten thet/  
Welchs sie mit vleissigem Gebet /  
Vnd danck zu Gott gab zuuerstehn/  
Wie viel Prediger han gesehn.  
Das war jr höchste lust vnd frewd/  
Wenn sie solt zu bestimpter zeit /  
In die Kirch gehn vnd Gottes Wort  
Anhören/ welchs hilfft hie vnd dort/  
Vnd solt loben jrn lieben Gott /  
Vnd jm dienen nach seim Gebot.  
Ir Eltern liebt sie also sehr/  
Das wo möglich gewesen wehr/  
Das sie in hett an Augen ahn  
Sehn können/ was sie woltn gethan  
Haben/ sie hettts bald ausgericht/  
Vnd jr lassen verdriessen nicht.  
Nachs Vaters tod die Mutter ehrt/  
Wie der alte Tobias lehrt.  
Mit Bruder/Schwester jeder zeit/  
Sie lebt in fried vnd einigkeit.

Al.



Grabschrift.

Also auch mit andern sie thet /  
Wüßt nicht / wen sie erzörnet hett /  
War freundlich mit bescheidenheit /  
Wie einer Jungfrawn wol ansteht /  
Keusch / züchtig in Worten vnd werck /  
Floh bösen schein vnd böß gemerck /  
Trug iren Kranz mit allen ehn /  
All vppigkeit war von ir fern /  
Hoffart vnd stolz war sie gar feind /  
Der viel Jungfrawen reitet heint /  
Sie fragte nichts nach herrscher pracht /  
Neuen Mustern vnd selzam tracht /  
Darinn sich manche Jungfraw ziert /  
Vnd wie ein Elster sich gebiert /  
Zierlich vnd rein sie sich legt an /  
Wie Sanct Petrus dasselb wil han /  
War barmhertzig vnd mitleidig /  
Diente den Armen gutwillig.  
Küstig / Hausheltig / arbeitsam /  
Den müßiggehn war sie ganz gram.  
Du Lü

1. Tim. 2.

1. Pet. 3.



Epitaphium/oder  
On Lügen/auffrichtig vnd warhafft/  
Von niemand etwas felsehlich klawt.  
Summa sie war kein laster holt/  
Vnd wenn man sie vergleichen solt/  
Mit Rebecca/Kahel/Sara/  
So müst jederman sagen ja/  
Der sie gekent hat/es sey war/  
Triffst gleich nicht alles ein so gar/  
So ist sie nah komen hinbey/  
Gott geb das keine Jungfraw sey/  
Sie folge jrn Fustapffen nach/  
So wird man hören wenig klag.  
Da sie nu fünff vnd zwenzig Jar/  
Auff erd hett fast gelebet gar/  
Wolt sie auch Gott in Ehestand han/  
Wie ich ferner wil zeigen an:  
Einer Conrad Rudolph genant/  
Des Nam mit ehren wol bekant/  
Weil er in Emptern etlich jar/  
Trewlich gedienet/das furwar/

Hohe



Grabschrieffe.

Hoh Personen in halten werd/  
In ehren jr zur Ehe begert.  
Welchs an die Mutter wird gebracht/  
Vnd jrm Bruder/mit gutem b'dacht  
Sie solcher sachen namen war/  
Vnd weil sie funden ganz vnd gar/  
Das dieses Gottes schickung sey/  
Stellen sie es der Jungfraw frey/  
Die auch erkant Gottes willn vnd rath/  
Derhalb jr Jawort geben hat.  
Also ist die Hochzeitlich frewd/  
Christlich gefallen zu der zeit/  
Da man zalt funff vnd siebenzig Jar  
Der wenigern zal/ Nouember war  
Der Monat/da die Jungfraw zart/  
Mit Gott vnd ehren Ehlich ward.  
Wie sie nu jrn Jungfrawen stand/  
In ehren vnd tugend hat geand/  
Also sie auch jrn Ehstand fuhrt/  
Wie einem frommen Weib gebürt/

H

Was



Epitaphium/oder

Was Gott von Ehefrauen wil han  
Des nam sie sich getrewlich an.

Prove. 31. Lieblich vnd schön sein thut es nicht /

Wie König Salomo berichtet.

Ein Ehefrau die Gottsfürchtig ist /

Man loben sol zu aller frist.

So fürchte sie jrn HErrn vnd Gott /

Hielt stets fur augen sein Gebot.

Sie hielt jrn Eheman lieb vnd werd /

Thet mit vlets alls was er begert /

Vnd lies was im zuwider war /

Sorgte viel mehr fur in furwar /

Als jren selbst eigen Leib /

Wie auch sol thun ein fromes Weib /

Hielt in / fur jr Heubt vnd jrn Herrn /

Wie Sara Abraham pflag zu ehren.

Jr Haushaltung also regiert /

Das man an jr kein mangel spürt /

Kundt schlechter ding nicht müßig gehn

Weder frü noch spet hats selbs gesehn

Jr Gesind sie auch regiert wol /

Wie ein frome hausmutter sol. Recht



Grabschrieffe.

Recht stills Geists gegen jederman/  
Welchs den S. Petrus auch wil han 1. Petr. 5.  
Eine rechte Hausehr sie war/  
Nach des Propheten Davids lahr. Psalm. 68.  
Mit Nachbarn sie ganz friedlich lebt/  
Niemand halstarrich widersirebt/  
War hader/zanck zum höchsten feind/  
Mit jren Nechsten es trewlich meint.  
War Sum ein Weib von tugendreich/  
Wolt Gott man hette viel jrs gleich.  
Da sie nu im Eystand ein Jar/  
Gelebt hette vnd ein Monat gar/  
Wolt sie Gott der HErr in der Welt  
Nicht mehr lan/ sie jm wol gefelt/  
Er wil sie nu bringen zu ruh/  
Welchs jr hertz jr mocht sagen zu.  
Den Mitwoch fur Sanct Thomas fest/  
Ist sie lebt in der Kirch geweest/  
Hat sich versont mit jrem Gott/  
Vnd jm geklagt jr Sünd vnd not/

H 2

Empfan





Epitaphium/ oder  
Empfangen Christi Leib vnd Blut/  
Das er gelassen vns zu gut /  
In seinem heiligen Sacrament  
Wie ers befohlen fur sein end/  
Desgleich jr Man vnd jr Gesind/  
Da macht es Gott/ wie mit sein kind  
Da sie mit jm ist wol daran/  
Greiffst er sie mit leibs schwachheit an/  
Dieselb mehrt sich je lengr je mehr/  
Da sie nu fast wil werden schwer/  
Vnd dis Weib merckt es möcht die zeit/  
Nunmehr wol nicht sein allzu weit/  
Da sie Gott von dem Jammerthal/  
Möcht nemen in sein Frewdensael/  
Fordert sie jren lieben Man/  
Zeiget dem jren zustand an/  
Dancket jm das er ganz Christlich /  
Gegen sie hab erzeiget sich/  
Herzlich geliebt mit Freundlichkeit/  
Ir bey gewohnt dieselbe zeit/  
Die sie im Ehestand wern gewest /  
Darnach in getröstet auff's best/ Als



Grabschrifft.

Als sie vermocht/das er in still/  
Erkent es were Gottes will/  
Der sie widerumb scheiden wolt/  
Sich nicht zu hart betrüben solt/  
Sie müst also zuuor hingehn/  
Würdn bald ein ander wider sehen/  
Darnach sie zu jr Mutter spricht:  
Weil ich hie lang werd bleiben nicht/  
Sondern hin ziehen zum Vater mein/  
Vnd zu den lieben Engelein/  
Danck ich euch fur die wolthat all/  
So mir erzeigt on mas vnd zall/  
Von jugend auff bis zu der stund/  
Vnd bitt darzu von herzen grund/  
Hab ich euch je zu zorn bewegt/  
Oder ein widerwilln erregt/  
Wolt mirs verzeigen Mütterlich/  
Vnd euch nicht betrüben vmb mich/  
Also sie auch jr Schwestern beid/  
Gesegnet hat zur selben zeit/



Epitaphium/ oder

Vnd wer mehr gegenwertig war/  
Schickte sich also zum abscheid gar/  
Ihr Kranckheit mit grosser gedult/  
Sie tragen thet in Gottes huld /  
Sich ganz befahl vnd sagt gar ebn /  
Sie fragt nicht mehr nach diesem le,  
Ein anders wer jr schon bereit/ (bn/  
Das bleiben solt in ewigkeit.  
Lezlich jr Beichtuater zu jr/  
Auch kömpt wie denn war ihr begir/  
Vnd tröstet sie aus Gottes Wort/  
Da hett einer wunder gehort /  
Wie frewdig sie ihm antwort gebn/  
Das man hett können spüren ebn/  
Des heiligen Geistes gegenward/  
Vnd das sie keinen vleis gespart/  
Zu lernen Gottes werdes Wort/  
Das sie oft mit gefahr gehort.  
Viel Trostsprüch / Psalmen widerholt/  
Doch endlich bey dem bleiben wolt/  
Was S. Paulus auch vleissig treibt/  
Da er an die Philipper schreibt/



Grabschriefft.

Christus mein Herr mein leben ist/  
Des tröst ich mich zu dieser frist/  
Zeitlich sterben ist mein gewin/  
Ich weis/ Gott lob/ wo ich kom hin/  
Warumb solt ich denn trawrig sein/  
Ich kom bald zu dem Herren mein.  
Da sie nu bis in fünfften tag/  
Auff ihrem francken Bette lag/  
Schickte Gott der Herr mit ihr zu/  
Vnd nam ihr Seel zur ewign ruh/  
Beschloss also selig ihr end/  
Den vierden Sonntag im Aduent.  
Am Christabend begraben ward/  
Da sich viel Leut betribten hart/  
Die ihr gar nichts waren verwand/  
Sondern nur sonst hatten gefand/  
Vnd wusten ihr tugend vnd ehr/  
Wird noch von vielen geklaget sehr.  
Also ist war vnd bleibet war/  
Des hundert zwelfften Psalmens lar  
Des



Epitaphium/oder Grabschrift.

Des Gerechten wird vergessen nicht/  
Wenn gleich der tod jr hertz zubricht.  
Derhalb ein jeder also leb/  
Das er nach Gottseligkeit streb/  
Wie dieses Weib stets hat gethan/  
Die man mit warheit loben kan/  
Wers thut der wird dessen reichlich  
Geniessen/hie vnd ewiglich.

1. Tim. 4. Wie Sanct Paulus auch selber spricht/  
Hiemit beschlies ich dieses geschicht.  
M. G. P. fecit.

Zob. 12.

Der Könige vnd Fürsten Rath vnd Heims  
ligkeit / sol man verschweigen / Aber  
Gottes Werck sol man herrlich  
preisen vnd offen=  
baren.



Gedruckt bey Urban Gaubisch.

(1577)

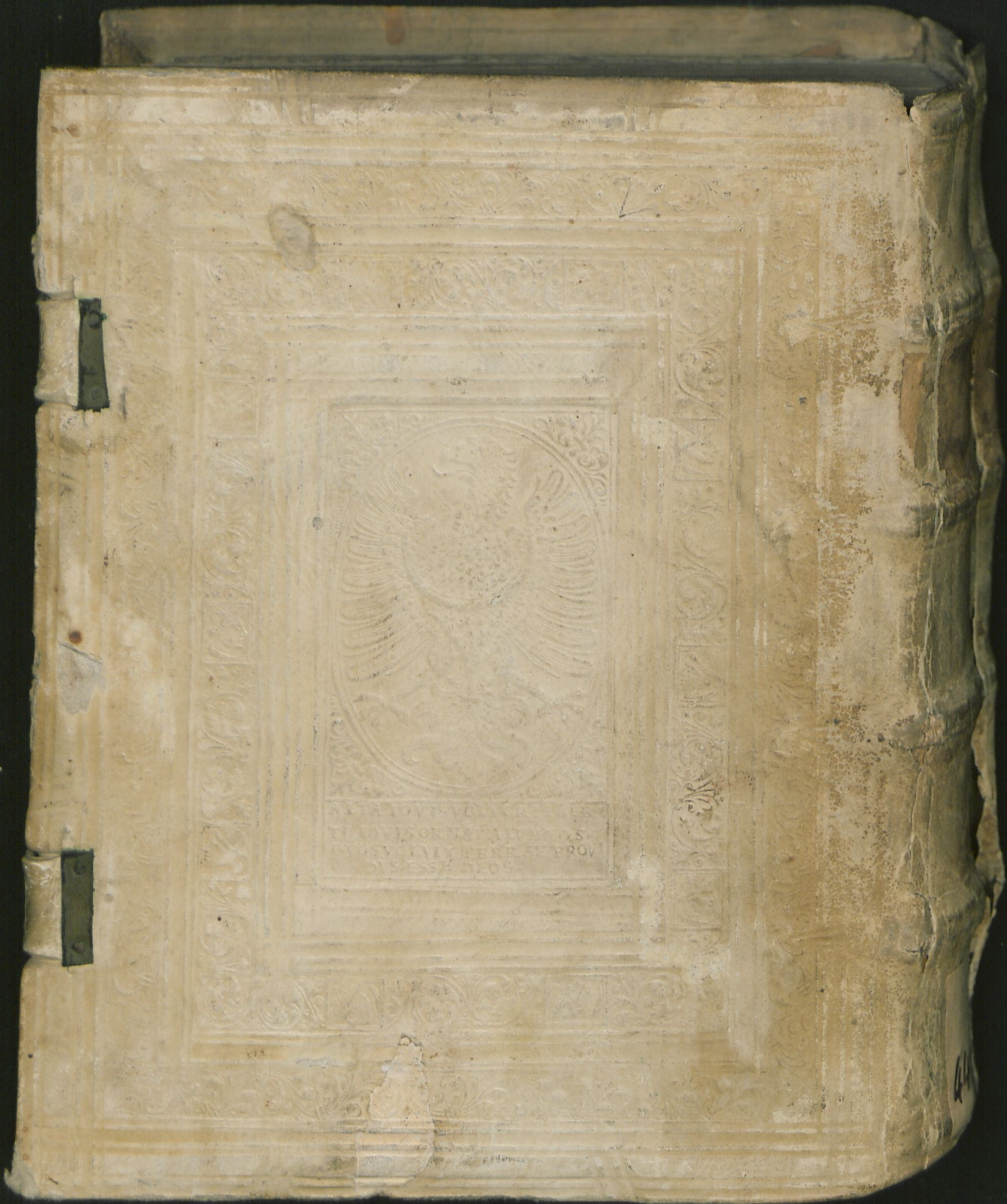


44  $\frac{9}{m, 8}$

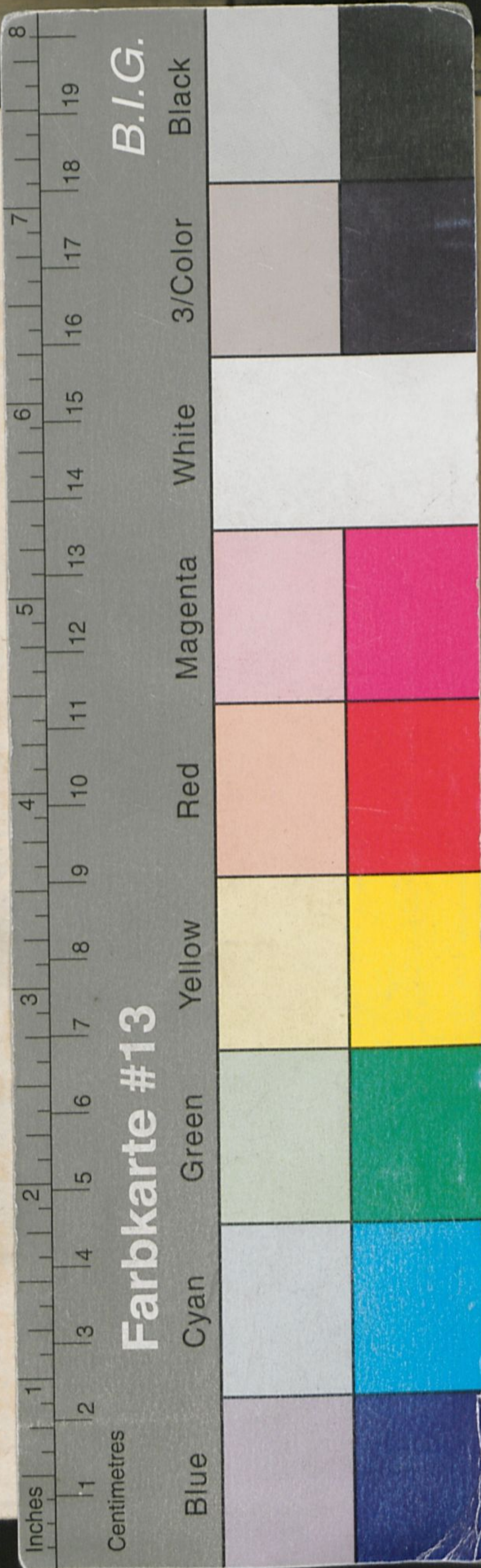
AB 44  $\frac{9}{m, 8}$

X 220 1790 sb.









Eine Predigt

# Über den Spruch

Christi/ Johan. 5.

Warlich/Warlich/ Ich sage euch/ Der Son  
kan nichts von jm selber thun/ etc.

## Ben der Christlichen

Begrebnis/der Erbarn vnd Tugendsa-

men Matronen/ Frauwen Margarethen/ des  
Erbarn/vnd Ehrngeachien Herrn Cuns-  
rad Rudolphi/ Amptschöffers zu Eiss-  
leben 2<sup>o</sup>. lieben Hauss-  
mutter.



Geschehen / zu Eisleben auffm  
Gottes Acker.

Durch

## M. Hieronym: Men-

celium Mansfeltischem Superin-  
tendentem.

